

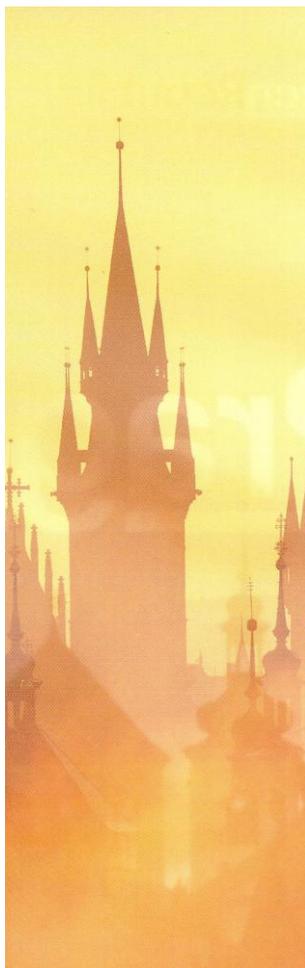
# LieMo



Die Klingende Brücke - AK Projekte

# Lied des Monats

SRPEN \* AUGUST 2017 \* SRPEN



Editorial

Tschechische  
Nationalhymne  
Kde domov můj

Liedbesprechung

Liederbe-  
gleitbogen

Gedichte zum  
Thema  
Heimat

Bisherige LieMos  
Nr. 21-33

Impressum

## Lied des Monats August 2017 – Heft Nr. 33

### **Herausgeber:**

Arbeitskreis Projekte in der Klingenden Brücke, [AKProKB@t-online.de](mailto:AKProKB@t-online.de)  
Ernst Bockhoff, Gudrun Demski, Sigrid Stadler

### **Redaktion:**

Gudrun Demski (GD) – Vor der Gemeinde 14, 51580 Reichshof; [Gudrun.Raab-Demski@t-online.de](mailto:Gudrun.Raab-Demski@t-online.de) – Redaktionsleitung, Versand, Bestellungen, Zuschriften; Layout

**Graphische Gestaltung des Heftes Nr. 33:** Auswahl der Bilder in fruchtbarer Zusammenarbeit von Vlasta Blessgen und Gudrun Demski; Einzelnachweise siehe S. 11

**Satz des Liedblattes und computertechnischer Berater:** Franz Fechtelhoff, Bergisch-Gladbach

**Preis:** Ein Einzelheft des LieMos kostet € 1,--. Bei Versand kommt das aktuelle Porto für Büchersendungen dazu, derzeit € 1,-- (Inland). Für 10 Ausgaben bitte € 20,-- überweisen auf das Konto: Gudrun Demski, Commerzbank, IBAN: DE76300800000642363200, BIC: DRESDEFF300

Der Bezug der Digitalausgabe ist kostenlos; Spenden werden nicht abgelehnt.

Alle Beiträge stellen die Meinung des jeweiligen Verfassers bzw. der jeweiligen Verfasserin dar und sind keine vereinsoffiziellen Äußerungen.

Die vorausgegangenen Hefte sind auch auf der Hausseite der Klingenden Brücke nachlesbar: <http://www.klingende-bruecke.de>

### Liebe Freunde der Klingenden Brücke!

Die Frage, ob man eine Nationalhymne zu den Volksliedern zählen kann, darf wohl bejaht werden. Ihre Hymne ist sozusagen die offizielle Visitenkarte einer Nation und schließt jedes Individuum ein, das durch Geburt oder bewusste Entscheidung dieser Nation angehört.

Von den musikalischen und verbalen Aussagen der Hymne auf den Volkscharakter schließen zu wollen, wäre allerdings naiv. Auch eine Nationalhymne ist das Kind ihrer Entstehungszeit und mutet möglicherweise schon zwei, drei Generationen später nicht mehr ganz passend an. Das betrifft allerdings meist nur einen Teil der Hymne, den Text. Der klingt dann auf einmal arg sentimental oder rührend bieder, unangemessen martialisch oder den Tatsachen nicht mehr entsprechend. So werden Nationalhymnen durchaus manchmal mehrfach verändert; einige kommen sogar ganz ohne Worte aus.

Wenig verändert hat sich die Nationalhymne des heutigen Tschechien. Dafür ist ihre Entstehungsgeschichte sehr ungewöhnlich. Vlasta Blessgen, gebürtige Tschechin und seit vielen Jahren in Deutschland lebend, hat sie in diesem Heft spannend erzählt. Sehr nützlich war, dass sie für ihre Recherchen aufgrund ihrer Zweisprachigkeit sowohl deutsche als auch tschechische Quellen ohne Umwege nutzen konnte. Einen ganzen Nachmittag lang blätterten wir zu zweit in großen Bildbänden, reich illustrierten Reiseführern, ihrem digitalen Fotoarchiv sowie Reiseprospekten und fanden zehnmal mehr Bilder, als in ein LieMo passen.

Gern würde ich noch weitere Nationalhymnen in ihrer Entstehungs- und Wirkungshistorie im LieMo behandelt wissen. Fremde Hymnen hört man hierzulande ja nur bei sportlichen Großereignissen. Wovon wird z.B. die mexikanische Fußball-Nationalmannschaft ergriffen, wenn sie bei Weltmeisterschaften die Hand aufs Herz legt, die Augen zum Himmel hebt und mit voller Inbrunst die mexikanische Hymne herausingt? Was schmettert in sportshalber ungewohntem Wohlklang die kernige Nationalmannschaft Islands, konzertreif unterstützt von der im Stadion versammelten kompletten Einwohnerschaft des Landes (nur eine Handvoll Isländer ist zu Hause zurückgeblieben zur Betreuung der noch nicht reisefähigen Kleinkinder)? Auch in ihren Melodien sind die Nationalhymnen einer näheren Betrachtung wert.

„Wo bin ich zu Hause?“ fragt die tschechische Hymne. Das fragen sich auch zwei unserer Mitgeschöpfe in Gerhard Kokotts hier abgedruckten klugen Gedichten zum Thema Heimat.

Danke allen, die ihr Abo für die Papierausgabe des LieMos erneuert haben. Die entsprechenden Abonnenten finden zur Bestätigung als Beilage zu diesem Heft ein Origami-Blütenornament.

## Kde domov můj?

volně

leicht, locker, frei

1. Kde domov můj,  
kde domov můj?  
Voda hučí  
po lučinách,  
bory šumí  
po skalinách,  
v sadě skví se  
jara květ,  
zemský ráj to  
na pohled!  
A to je ta krásná země,  
země česká, domov můj,  
země česká, domov můj!

1. Wo (ist) meine Heimat,  
wo (ist) meine Heimat?  
Bäche rauschen  
durch die Wiesen,  
Föhrenwälder brausen  
auf den Felsen,  
im Garten prangt  
des Frühlings Blüte,  
irdisches Paradies (ist) es  
auf (den ersten) Blick,  
und das ist das schöne Land,  
tschechisches Land, meine Heimat,  
tschechisches Land, meine Heimat!

2. Kde domov můj,  
kde domov můj?  
V kraji znáš-li  
Bohu milém,  
duše útlé v těle čilém,  
mysl jasnou,  
vznik a zdar,  
a tu sílu  
vzdoru zmar?  
To je Čechů  
slavné plémě,  
mezi Čechy  
domov můj,  
mezi Čechy domov můj!

2. Wo (ist) meine Heimat,  
wo (ist) meine Heimat?  
In der Landschaft  
gottgefällig,  
zarte Seelen in flinkem Leib,  
klarer Verstand,  
Tat und Erfolg,  
und die Kraft,  
den Widerstand zu brechen?  
Das ist der Tschechen  
ruhmreiches Geschlecht,  
unter den Tschechen  
(ist) meine Heimat,  
unter den Tsch. ist meine Heimat!

JH/KH/VB 28.3.17

# Kde domov můj?

František ŠKROUP  
(1801-1862)

Kde do-mov můj, kde do-mov můj? Vo-da hu - či  
po lu - či - nách, bo-ry šu - mí - po - ska - li-nách,  
v sa-dě skví - se ja-ra květ, zem-ský ráj - to  
na po - hled; a to je ta krá - sná ze - mě, ze-mě  
če - ská, do-mov můj, - ze-mě če-ská, do-mov můj!

2

Kde domov můj, kde domov můj?  
V kraji znáš-li Bohu milém,  
duše útlé v těle čilém,  
mysl jasnou, vznik a zdar,  
a tu sílu, vzdoru zmar?  
To je Čechů slavné plémě,  
mezi Čechy domov můj,  
mezi Čechy domov můj!

Josef Kajetán TYL  
(1808-1856)

# Kde domov můj – Wo ist meine Heimat

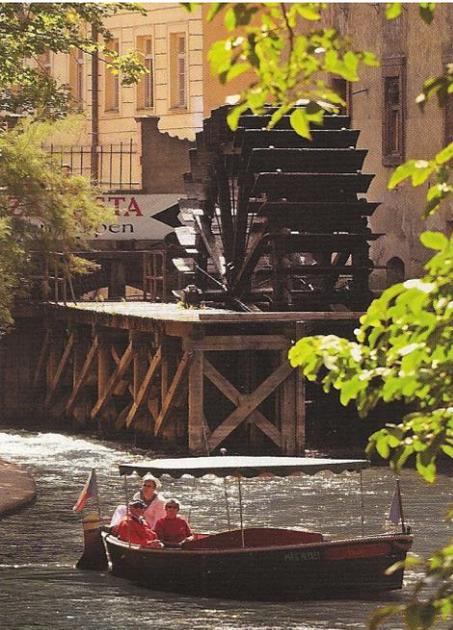
*Vlasta Blessgen*

Es ist wenig bekannt, dass die Tschechoslowakei das erste Land der Welt ist, dessen Hymne ein Theaterschlager war. Das bekannte Lied stammt aus dem Lustspiel „Fidlovačka“ von Josef Kajetán Tyl, das am 21. Dezember 1834 uraufgeführt wurde.

**Der Komponist František Škroup** war ein tschechischer Musiker und Dirigent, der auch mehrere Opern komponiert hat. „Fidlovačka“ war der Name eines Schusterfestes im Prager Stadtteil Nusle, das ab dem Ende des 18. Jahrhunderts immer mittwochs nach Ostern abgehalten wurde. Das Wort „Fidlovačka“ bezeichnet ein Schusterwerkzeug, mit dem man das Leder glättet. Das Lied „Kde domov můj“ singt im Lustspiel ein blinder Geigenspieler namens Maresch.

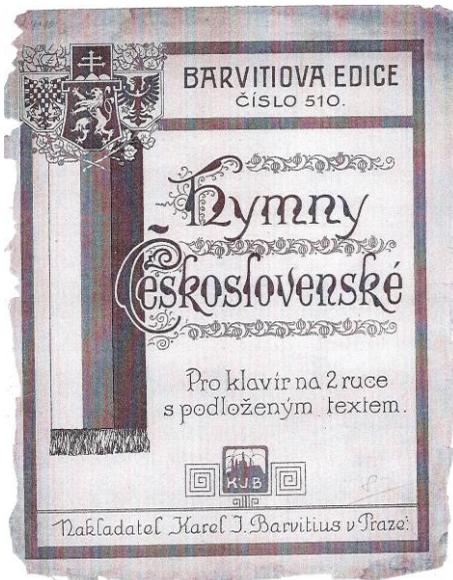
**Der Textautor Josef Kajetán Tyl** war ein tschechischer Schriftsteller und Journalist, der sich um die Entwicklung des tschechischen Theaters verdient gemacht hat. In „Kde domov můj“ beschreibt er die Schönheit des Stadtteils Nusle zur Frühlingszeit; gleichzeitig, wenn auch „zwischen den Zeilen“, drückt er in dem Lied aus, dass Prag eine tschechische Stadt sei und den Tschechen gehöre. Damit weist er, wenn auch indirekt, auf eine gewisse Diskriminierung der tschechischen Sprache hin.

Die Prager Premiere von „Fidlovačka“ fand nachmittags auf der Bühne des Ständetheaters statt, weil die Abendvorstellungen in diesem berühmten Theaterhaus nur den deutschsprachigen Aufführungen vorbehalten waren. Trotzdem war es ein mit Spannung erwartetes Ereignis; doch es endete mit einem Fiasko. Nach nur einer Wiederholung verschwand die „Fidlovačka“ aus dem Repertoire.



Das Lied „Kde domov můj“ lebte trotzdem weiter, zunächst als ein salonfähiges Paradestück im Repertoire renommierter Opernsänger, als eine beliebte Konzertnummer bei feierlichen Veranstaltungen, als volkstümlich gewordenes Lied auf der Kirmes, bei Sonntagsausflügen, in den Kneipen oder auf Schulveranstaltungen. Durch die Zensur wurde es immer wieder verboten; trotzdem war das Lied in den 1870er Jahren schon allgemein bekannt.

Im Juni 1917 erlebte „Fidlovačka“ nach über 80 Jahren seine erneute Premiere im Prager „Theater auf den Weinbergen“. Das Lied „Kde domov můj“ wurde vom Publikum mit stehenden Ovationen gefeiert und auch mitgesungen.



**Die tschechoslowakische Staats-hymne** entstand durch die Verbindung des tschechischen Liedes „Kde domov můj“ und des slowakischen Liedes „Nad Tatrou sa blýska“ und wurde ab dem Gründungstag der Tschechoslowakei am 28. Oktober 1918 gespielt. Diese Staatshymne löste die bis dahin geltende Hymne der Habsburger Monarchie von Joseph Haydn „Gott erhalte Franz den Kaiser“ ab. Beide Lieder wurden mit der Teilung der Tschechoslowakei im Januar 1993 wieder voneinander getrennt, um als

Nationalhymnen zweier souveräner Staaten weiterzuleben.

Interessant an diesem Lied ist:

- Die ursprüngliche Melodie stammt vermutlich von Mozart. Wir finden sie im zweiten Satz seiner „Konzertsymphonie Es-Dur für Oboe, Klarinette, Fagott und Waldhorn, K 297 b. Mozart selbst schätzte die Symphonie sehr, und auch heute noch sieht man das Stück als eine seiner besten Kompositionen. Es entstand während seiner Tätigkeit in Paris.

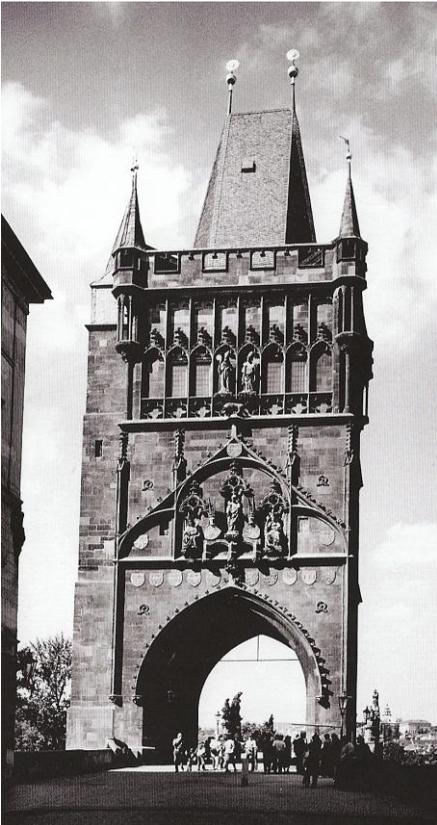
- Rainer Maria Rilke hat das Lied geschätzt und es in zwei Gedichten in der Sammlung „Larenopfer“ 1895 gewürdigt.
- Der Text der Hymne besteht aus zwei Strophen, wobei allerdings die zweite in der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt ist.
- Das Lied beginnt – mit einer Pause.
- Von 1918 bis 1938 existierte eine offizielle deutsche Version mit dem Text des Dichters Karl Wenzel Ernst\*. Ebenso gibt es eine offizielle slowakische Version; ferner existieren weitere Übersetzungen in mindestens 55 Sprachen.

Eine Anmerkung zu der **damaligen politischen Situation im Lande:**

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war es um die tschechische Kultur, die Sprache, Literatur und auch um das nationale Bewusstsein nicht gut bestellt. Die Zweisprachigkeit der böhmischen Länder, die seit 1526 einen Teil der Habsburger Monarchie bildeten, war sehr asymmetrisch

verteilt. Die Mehrheit der Bevölkerung sprach zwar tschechisch, doch die tschechische Sprache hinkte in vielerlei Hinsicht der deutschen Sprache hinterher. Es gab kein tschechisches Schulwesen, in dem eine höhere Bildung erreicht werden konnte. Dies wirkte sich natürlich auch auf das unterschiedliche Niveau der beiden Landessprachen aus.

Während das Deutsche auf eine ununterbrochene Kultivierungstradition im Rahmen eines wesentlich größeren Sprachraums zurückblicken konnte, diente die nur auf Böhmen und Mähren beschränkte tschechische Sprache überwiegend als ein Kommunikationsinstrument der ärmeren und sozial niedrigerstehenden Volksschichten. Die tschechische Hochsprache fußte noch auf dem Wortschatz der Bibelüber-



setzung aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, der protestantischen „Kralicer Bibel“. Die tschechischsprachige Gesellschaft der böhmischen Länder und ihre bescheiden vertretene Bildungselite stand damals vor der Herausforderung der nationalen Wiedergeburt.

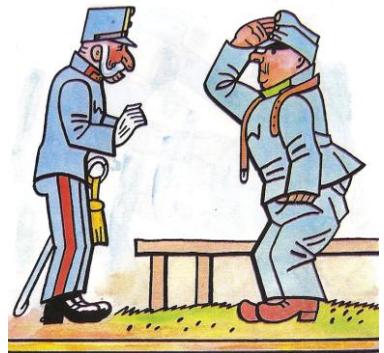
Im Laufe der Zeit bis in die Gegenwart wurde immer wieder gezweifelt, ob mit dem Lied, in der Funktion als Nationalhymne, die richtige Wahl getroffen wurde. Es gab viel Kritik, z. B.:

- Der ursprüngliche Text habe im Laufe der Zeit an Aktualität verloren, er sei naiv, in altschechischer Sprache, die man heute nicht richtig verstehen kann, spiegele lediglich die Atmosphäre der damaligen Zeit wider, er sei zu sentimental, wenig kämpferisch und wenig tschechisch.
- Die Hymne habe wenig Bezug zur tschechischen Kultur und Literatur.
- Der Text beziehe sich nur auf Böhmen aber nicht auf Mähren oder Schlesien.
- Von der slowakischen Seite war zu hören, dass der gemeinsame Staat eine ganz neue Hymne brauche, mit einem neuen Text und einer neuen Melodie.
- Die Verbindung der „beiden Teile“ sei wegen ihrer unterschiedliche Melodik nicht schön.

Im Volk entstanden ironische und lustige Parodien des Liedes, aus denen man spürt, dass der „Brave Soldat Schwejk“ in diesem Lande zu Hause war und sein Geist im Volk noch weiterlebt. Schon der Titel der Hymne beflügelte einen Spaßmacher zu der Aussage: „Das Lied über jemanden, der vergessen hat, wo er wohnt“.

Im Laufe der Zeit entstanden auch mehrere Initiativen, die eine Änderung der Hymne zum Ziel hatten. Der letzte Versuch fand im Jahre 2008 statt. Keine dieser Initiativen hat sich aber bisher durchgesetzt.

Und so kann man die tschechische Staatshymne auch nach 182 Jahren praktisch in ihrer ursprünglichen Fassung hören.



**jetziger Text:**

1. *Kde domov můj,  
Kde domov můj?  
Voda hučí po lučinách  
bory šumí po skalínách  
v sadě skví se jara květ  
zemský ráj to na pohled  
a to je ta krásná země  
země česká, domov můj  
země česká, domov můj!*

2. *Kde domov můj,  
kde domov můj?  
V kraji znáš-li Bohu milém,  
duše útlé v těle čilém,  
mysl jasnou, vznik a zdar,  
a tu sílu, vzdoru zmar?  
To je Čechů slavné plémě,  
mezi Čechy domov můj,  
mezi Čechy domov můj!*

**ursprünglicher Text:**

1. *Kde domov můj,  
Kde domov můj?  
Hučí voda po lučinách  
bory šumí po skalínách  
v sadě stkví se jara květ  
zemský ráj to na pohled!  
A to jest ta krásná země  
česká země domov můj  
česká země domov můj!*

2. *Kde domov můj,  
kde domov můj?  
znáte v kraji bohumilém,  
tiché duše v těle čilém,  
jasnou mysl, vznik a zdar,  
a tu sílu, vzdoru zmar:  
To je Čechů slavné plémě,  
země česká, domov můj,  
země česká, domov můj!*

**Deutsche wörtliche Übersetzung:**

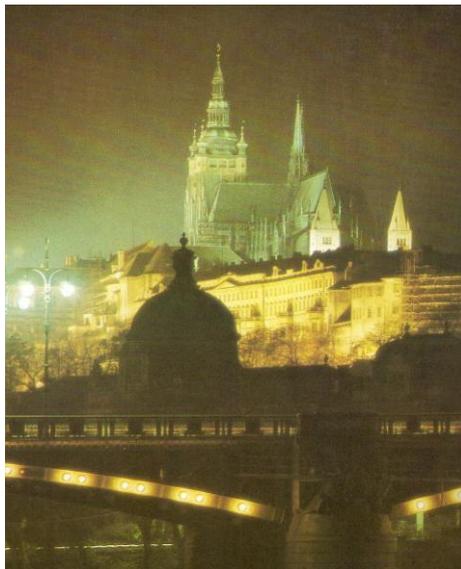
Wo ist meine Heimat,  
Wo ist meine Heimat?  
Das Wasser rauscht auf den Wiesen,  
Wälder brausen auf den Felsen,  
im Garten strahlt des Frühlings Blüte,  
es ist das irdische Paradies fürs Auge.  
Und das ist das schöne Land  
Böhmerland, meine Heimat,  
Böhmerland, meine Heimat.

**Offizielle deutsche Version von  
1918-38****mit dem Text des Dichters Karl  
Wenzel Ernst\*:**

Wo ist mein Heim?  
Mein Vaterland?  
Wo durch Wiesen Bäche brausen  
wo auf Felsen Wälder sausen,  
wo ein Eden uns entzückt,  
wenn der Lenz die Fluren schmückt,  
dieses Land, so schön vor allen,  
Böhmen ist mein Heimatland,  
Böhmen ist mein Heimatland.

*Die im Heft verteilten Bilder wurden als Ausschnitt und teilweise anders formatiert Reiseprospekten in tschechischer, deutscher und spanischer Sprache sowie einem aktuellen tschechischen Kalender und einer Broschüre entnommen:*

- *Titelbild – Ausschnitt aus Reiseführer*
- *S. 6: Čertovka na Kampě, ein Kanal bei der Karlsbrücke, „Tschechisches Venedig“ genannt, mit rekonstruierter alter Wassermühle – Reiseführer*
- *S. 7: Deckblatt einer Notensammlung mit der tschechischen, der mährischen, der slowakischen und der slawischen Hymne – historisch*
- *S. 8: Der Altstädter Turm auf der Karlsbrücke – Reiseführer Prag*
- *S. 9: Der brave Soldat Schwejk – tschechischer Kalender 2017 mit Zeichnungen von Josef Lada*
- *S. 11: Nächtliche Moldau, Karlsbrücke und Blick auf die Prager Burg – Reiseführer Prag (Ausschnitt)*
- *S. 13: Jüdischer Friedhof in Prag – Foto Vlasta Blessgen*
- *S. 15: Karlsbrücke bei Nacht – Reiseführer Prag*
- *Rückwärtiges Deckblatt – Broschüre Kronika sametové revoluce*



## Liederbegleitbogen

<i>Titel des Liedes:</i> Kde domuv můj	
<i>Kli-Brü-Signatur:</i> (964) IV/Tschechisch	
<i>Liedanfang:</i> Kde domuv můj	
<i>Anfang des Kehrreims (falls):</i> Kde domuv můj	
<i>Sprachfamilie:</i> Slawische Sprachen	
<i>Sprache:</i> Tschechisch	<i>Dialekt (falls):</i> --
<i>Land:</i> Tschechien	
<i>Region:</i> ganz Tschechien	<i>Ort:</i> --
<i>Übergeordnete Themengruppen:</i> Heimat und Heim	
<i>Thema des Liedes:</i> Nationalhymne	
<i>Unterthema:</i> --	
<i>Hauptmotiv(e):</i> Lob der schönen Heimat; dieses Land gehört den Tschechen	
<i>Nebemotiv(e):</i> --	
<i>Schlüsselwörter (Deutsch + Originalsprache in der im Lied vorkommenden Beugungsform):</i> voda – Wasser; bory – Wälder; skalínách – Felsen; v sadě – (im) Garten; zemský ráj – das irdische Paradies; země česká – tschechische Erde; domov můj – meine Heimat (mein Haus); mezi Čechy – unter Tschechen	
<i>Symbole, Metaphern:</i> das irdische Paradies	
<i>Quelle(n)/KB-Vorlage:</i> ?	
<i>Varianten des Liedes (falls):</i> <i>in der Melodie:</i> keine <i>im Text:</i> keine	
<i>Themengleiche/-ähnliche Lieder</i> Alle Nationalhymnen	
<i>Entstehungszeit/ältester schriftlicher Nachweis:</i> <i>Text:</i> vor 1834 <i>Melodie:</i> vor 1834	

<i>Dichter/Texter:</i> Josef Kajetán Tyl (1808-1856)
<i>Komponist:</i> František Škroup (1801-1862)
<i>Liedblatt einstimmig, mehrstimmig, Satz?</i> <b>einstimmig</b> – zweistimmig – drei- und mehrstimmig – Satz
<i>Liedblatt mit gesonderter Instrumentalstimme</i> – nein <i>Begleitakkorden/Instrumentalbegleitung</i> – nein
<i>Tonumfang der Melodie:</i> Eine Oktave
<i>Tonträger vorhanden: ? Signatur: ?</i>
<i>Bearbeiter des Liederbegleitbogens/Datum:</i> Gudrun Demski, Juni 2017
<i>Kürzest-Inhaltsangabe:</i> Der Protagonist fragt sich, wo seine Heimat sei und findet sie in der paradiesischen Natur des Böhmerlandes und unter den Tschechen, denen das Land gehöre.



# Die Heimat von Adler und Lerche

*Gerhard Kokott*

## **Der Adler**

Ich seh den Adler wieder fliegen,  
die Thermik nutzend, aufgestiegen,  
ganz klein nun in der Gipfelhöhe,  
wo ich ihn jetzt fast nicht mehr sehe.  
Er muss die Flügel nur ausbreiten  
und lässt sich sanft hinübergleiten  
von einem Gipfel hin zum andern.  
Und alle, die dort oben wandern  
auf Pfaden, steinigen und steil  
– manch einer hängt dort auch am Seil –  
stehn fasziniert, wie angeschweißt,  
wenn überm Berg der Adler kreist.

## **Die Lerchen**

„Wo seid ihr Lerchen, die hier einst sangen?“  
„Auf dem Zug nach Süden in Netzen gefangen,  
zerstört unsre Nester schon seit Jahren,  
weil Landmaschinen darübergefahren,  
weil wir nichts mehr für die Küken gefunden,  
weil allmählich alles Leben verschwunden  
aus dem einst festlichen Ährenfeld,  
das heute, mit Pestiziden bestellt,  
eine Wüste geworden, ärmer sogar  
als der Sand in der trockenen Sahara.“  
„Wo werden wir euch Lerchen noch finden?“  
„Wir werden auch aus den Steppen verschwinden.  
Nur wo man uns hört und wo man uns liebt,  
mag es sein, dass es für uns eine Heimat gibt.“

## Bisher im LieMo besprochene Lieder

Die Ausgaben 1-20 sind in Heft Nr. 20 (September 2014) aufgelistet

21	November 2014	Spanisch 687 I/Spa	Del pellejo de un ratónico	Gudrun Demski
22	Februar 2015	Deutsch --	Es, es, es und es	Georg Nagel
23	Juni 2015	Tschechisch 1352 IV/TcM	Ja, ked' sa Janoško	Gudrun Demski
24	Juli 2015	Finnisch 573 VII/Fin	Käki kukkuu kultarinta	Christiane Babiak
25	August 2015	Deutsch --	Auf einem Baum ein Kuckuck... saß	Gudrun Demski (Lied) Christ.e Babiak (Essay Kuckuck)
26	Mai 2016	Griechisch 119 VI/Gri	Saranda pallikarja apo ti Levadhja	Gudrun Demski
27	Juli 2016	Deutsch --	Hohe Tannen weisen die Sterne	Georg Nagel
28	August 2016	Lettisch 1515 III/Let	Teici, teici, valodiņa	Gudrun Demski
29	November 2016	Deutsch 480 II/Deutsch	Es dunkelt schon in der Heide	Karin Kothe
30	Dez. 2016	Deutsch --	Ein Jäger aus Kurpfalz	Georg Nagel
31	Februar 2017	Jiddisch 548 II/Jiddisch	Frajtik far nacht	Almut Mey
32	Juni 2017	Russisch 172 IV/Russiš	Spij, mladenc (Bajuschki)	Gudrun Demski
33	August 2017	Tschechisch 964 IV/Tsch.	Kde domov můj	Vlasta Blessgen



